

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



die unerschütterliche Überzeugung herrscht, daß es sich ausschließlich um einen Glaubenskrieg, Kreuz gegen Halbmond, handelt. Etwa 4000 Arnauten beunruhigten in den ersten Tagen dieser Woche die gegen Pristina vorrückenden serbischen Regimenter. Es war unmöglich, den Truppen Nachtruhe zu verschaffen, und um so höher ist die rasche Einnahme von Pristina einzuschätzen, wo reguläre türkische Truppen standen.

Über einen Verrat, dessen Opfer der serbische Hauptmann Popovic wurde, erzählte mir im Lazarett Nisch ein Verwundeter, der unweit vom Lazarett einen Kaufladen besitzt: „Hauptmann Popovic war infolge der Mobilisierung aus Paris, wo er an der Sorbonne studierte, nach Hause geeilt, und erhielt das Kommando unserer Kompagnie. Er beschäftigte sich viel mit der albanesischen Frage und sprach oft davon, daß man die Albanesen für Serbien gewinnen müsse. Er kannte ihre Sprache und ließ sich deshalb auch in unsere Kolonne einreihen, die gegen die Albanesen bestimmt war. Unsere Kompagnie, die nur 50 Mann stark war, hatte bei Raska den Befehl, aus gedeckter Stellung gegen eine Schar Arnauten vorzurücken. Plötzlich sahen wir, wie einige Albanesen an ihren Gewehren weiße Tücher, das Parlamentärszeichen, befestigten. Hauptmann Popovic ließ sofort das Feuer einstellen und eilte mit ausgestreckten Armen auf den türkischen Offizier zu, der die Albanesen kommandierte. In diesem Augenblick sprang ein Albanese mit hoch emporgehobenem Datagan hervor und zerschmetterte dem armen Hauptmann den Kopf, der fast von den Schultern fiel. Das Entsetzen ließ uns im ersten Augenblick vergessen zu schießen und die Arnauten benutzten dies, um in ihre Deckungen zurückzugehen. Nur

mit Hilfe einiger Kompagnien und zweier Maschinengewehre gelang es uns, den Tod unseres armen Hauptmannes zu rächen.“

Der Alte schwieg, aber ich glaube nicht, daß ein einziger von den Arnauten lebend zurückgekommen ist.

Ein junger Soldat, ein Komitatschi, erhielt von rückwärts eine Kugel in den Kopf, als die Truppe, der er angehörte, vom Feinde umzingelt wurde. Die Kugel durchbohrte den Unterkiefer und kam durch den Mund heraus. Der Verwundete, der im Bett sitzen darf und serbische Heldengedichte liest, kam zu Fuß aus Kursumlje, wo er verlegt worden war, nach zehnstündigem Marsch nach Nisch. Er hatte sogar die Kraft, einen Verwundetentransport zu melden, den er unterwegs getroffen und überholt hatte. Einem anderen Freiwilligen durchbohrte eine Kugel den Kopf und beide Augen waren verloren. Er verlor trotzdem keinen Augenblick das Bewußtsein, und als im Militärlazarett in Nisch Frau und Kinder zu ihm gelassen wurden, sagte er nur: „Es wäre mir lieber gewesen, wenn man mir die Füße abgeschnitten hätte, als daß ich euch nicht sehen kann.“

Man sieht viele Schwerverwundete; einem wurden beide Arme durch Schrapnells zerschmettert und die Füße mehrfach getroffen. Einem anderen ging die Kugel durch die Lunge, wunderbarerweise ihn nur leicht verlegend. Ein Teil der Leichtverwundeten geht in langem Zug zu Fuß auf den Bahnhof, um nach Belgrad gebracht zu werden. Die meisten Leichtverwundeten sind an den Füßen leicht verlegt, alle sind mit Stöcken und Krücken versehen. Und alle glauben sie, Arnauten wie Serben, Glaubensstreiter zu sein.

